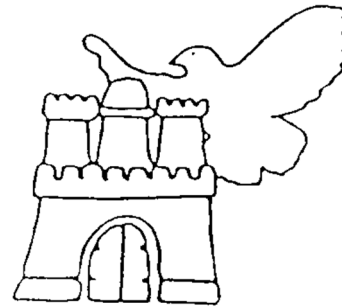


HAMBURGER FORUM

für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.



Hiroshima-Tag 2011

Kundgebung

Samstag, 6. August 2011

12.00 Uhr

am „Kriegsklotz“

S-Dammtor/U-Stephansplatz



Kinder aus Hiroshima fliehen vor dem Inferno

1945 – Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki

Am 6. August 1945 warf ein US-Bomber die erste Atombombe über *Hiroshima* ab. Eine riesige Explosions- und Hitzewelle verwandelte die Hafenstadt in eine lodernde Hölle. Ungefähr 80 Prozent der Stadt wurden sofort zerstört. Drei Tage später fiel eine zweite Bombe auf *Nagasaki*. Durch beide Bombenabwürfe wurden insgesamt 200 000 Menschen getötet und über 100 000 verwundet. Zu den Opfern gehörten auch viele Zwangsarbeiter aus Korea und China. In den Jahrzehnten danach und bis heute

gab es unzählige Opfer infolge der Verstrahlungen.

Zum Zeitpunkt dieses beispiellosen Kriegsverbrechens stand die Kapitulation Japans ohnehin kurz bevor. Ziel der US-Führung war nicht die Beschleunigung der Kapitulation, sondern eine Demonstration ihrer Machtposition in Ostasien – nicht nur gegenüber dem Kriegsgegner Japan, sondern vor allem gegenüber der Sowjetunion.

2011 – Die Katastrophe von Fukushima

66 Jahre liegen zwischen beiden Ereignissen. Worin besteht die Verbindung? Neben den 1945 unmittelbar durch die Bomben getöteten und schwer verletzten Menschen litten Tausende auch an den *langfristigen Folgen atomarer Verseuchung*. Die Qualen durch Krebserkrankungen, die Ängste vor Strahlenschäden der Kinder und Enkel sind bis heute zu ertragen. Auch die Katastrophe von Fukushima wird entsprechende Folgen haben. Die Angst und die tiefe Verzweiflung der Betroffenen können wir nur erahnen.

Aber die Verbindung zwischen beiden menschengemachten Katastrophen geht viel weiter: *Wer die Kerntechnik zur „friedlichen Nutzung“ importiert, erwirbt auch das Know-how für den Bau von Atomwaffen*. Die Kernenergie wird deshalb gegen alle wirtschaftliche Vernunft und trotz ihrer unkalkulierbaren

Langzeitgefahren immer noch gefördert. Nur aus diesem Grund wurde die Atomwirtschaft auch in Japan vorangetrieben, obwohl große Teile der Bevölkerung dagegen waren.

Die massive Förderung der Nuklearforschung und der stets wachgehaltene Verfolgungswahn im Kalten Krieg sorgten dafür, dass zahlreiche Naturwissenschaftler mit Sinn für Karriere an ihrer Weiterentwicklung mitwirkten. Die potenziellen Möglichkeiten der Energieerzeugung durch Kernkraft wurden systematisch und maßlos übertrieben. Demgegenüber wurden die mit der zivilen und der militärischen Forschung verbundenen Gefahren systematisch heruntergespielt. So erklärt sich auch die Hilflosigkeit gegenüber der Katastrophe, die in Japan sichtbar wird.

In den 1950er Jahren begann auch die Bundesrepublik ein ehrgeiziges Atomprogramm; eigene Atomwaffen waren allerdings gegenüber den USA nicht durchsetzbar; man musste sich auf die nukleare Teilhabe an den hier stationierten US-Atombomben und die Mitsprache bei der Einsatzplanung beschränken. Allerdings verfügt Deutschland durch eine Urananreicherungsanlage, immense Vorräte an Plutonium und ausreichendes Know-how über die Fähigkeit, sich schnell Atom-

waffen zu beschaffen. Und das gilt auch für Japan: Das stark erdbebengefährdete Japan ist nach den USA und Frankreich drittgrößter Erzeuger von Atomstrom und unterhält eines der weltweit größten Atomforschungsprogramme. *Japan ist wie Deutschland eine „schlafende Atommacht“*: Mit seinem Vorrat an nuklearem Material könnte es relativ kurzfristig Hunderte von Atombomben bauen.

Der nächste GAU in Europa?

Der Euratom-Vertrag zur Förderung der Kernenergie in Europa gilt unangefochten. Auf dem kleinen und dicht besiedelten Gebiet der EU gibt es derzeit ca. 140 Atomkraftwerke (in den USA sind es ca. 100). Diese Kraftwerke sind zumeist veraltet und es ist keineswegs unwahrscheinlich, dass der nächste oder übernächste GAU in Europa stattfinden wird. Noch ist Zeit, die Nuklearanlagen kontrolliert abzubauen – auch wenn niemand weiß, wohin mit dem strahlenden Abraum. Sollte der rechtzeitige Abbau nicht gelingen und es auch in Westeuropa zu einem nuklearen GAU kommen – wer würde sich dann am Abbau des

havarierten Reaktors beteiligen? In Tschernobyl sorgten die eingesetzten „Liquidatoren“ dafür, dass die Katastrophe durch den Bau des sogenannten „Sarkophags“ (für einige Jahrzehnte) eingedämmt werden konnte. Heute sind die Risiken bekannt – solche Einsätze sind reine Himmelfahrtskommandos. Es ist nicht zu erwarten, dass genügend Soldaten oder Katastrophenhelfer dazu bereit wären. Daher würde die unmittelbare Schädigung von Mensch und Umwelt bei einem GAU in Westeuropa wahrscheinlich weit katastrophaler ausfallen – wie auch am Beispiel Fukushima nach und nach nimmer deutlicher wird.

Atomwaffen abschaffen, AKWs abbauen – weltweit!

Weltweit liegen mehr als 23 000 Atomwaffen in den Arsenalen. Trotz rechtsverbindlicher Abrüstungsverpflichtungen werden diese Waffen heute modernisiert. Die USA, Frankreich, Russland und England arbeiten an neuen Atomwaffen und haben eine neue Nuklearstrategie – einschließlich der Androhung eines präventiven Einsatzes – entwickelt. Als Ergebnis der Ausweitung der Atomwaffenproduktion und der „friedlichen Nutzung“ der Kernenergie lagern weltweit inzwischen mehrere Tausend Tonnen waffenfähiges Uran und Plutonium, genug um Tausende

Bomben herzustellen. Ihre strenge Bewachung ist keineswegs überall und schon gar nicht auf lange Sicht gewährleistet. Zudem existieren Tausende Strahlenquellen für industrielle und medizinische Zwecke unbewacht in Fabriken und Krankenhäusern, aber auch auf Müllhalden. Sie stellen schon heute und erst recht in Zukunft eine unkontrollierbare Gefahr für die Gesundheit und das Leben von Menschen dar, die unwissend und ungeschützt mit ihnen in Berührung kommen können.

Der einzige Schutz vor der atomaren Verseuchung besteht in der Vernichtung aller Atomwaffen, dem Abbau aller Kernkraftwerke und der langfristigen neutralen internationalen Kontrolle aller Strahlenquellen aus militärischer und „friedlicher“ Nutzung. Wir fordern ein Europa und eine Welt ohne Atomwaffen und ohne Kernkraftwerke!

- Atomwaffenverzicht ins Grundgesetz
- Sofortige globale Abrüstungsverhandlungen mit dem Ziel der Vernichtung aller Atomwaffen
- Distanzierung der Bundesregierung von der atomaren Erstschlagsdoktrin der NATO
- Abzug und Verschrottung der in Deutschland gelagerten US-amerikanischen Atombomben
- Beendigung der dem Atomwaffensperrvertrag widersprechenden „nuklearen Teilhabe“ durch deutsche Tornados als Trägersysteme
- Schnellstmögliche Abschaltung aller Kernkraftwerke in Deutschland
- Internationale Ächtung des Handels mit Kernbrennstoffen und kerntechnischen Anlagen
- Keine öffentlichen Kredite oder Bürgschaften zur Unterstützung des Baus von Atomanlagen im Ausland
- Schließung der Gronauer Urananreicherungsanlage und des Forschungsreaktors Garching
- Zugriff auf die Rücklagen der Energiekonzerne für den AKW-Abbau und die Endlagerung
- Erneuerung des Euratom-Vertrages mit der Zielrichtung, den Abbau aller Atomanlagen zu unterstützen und die Erforschung einer möglichst sicheren Endlagerung zu fördern
- Massive Förderung alternativer umweltfreundlicher Energien in Deutschland und Europa

Wer ist das Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.?

Wir kommen aus Friedensinitiativen, Gewerkschaften, Parteien und Kirchen oder sind Einzelpersonen, die am Frieden Interessierte zu gemeinsamem Handeln zusammenführen wollen. Wir veranstalten in Hamburg die Ostermärsche und die Antikriegsdemonstrationen zum 1. September und haben zu Demonstrationen gegen die Kriege gegen Jugoslawien, den Irak und Afghanistan aufgerufen. Weitere Informationen finden sich im Internet:

www.hamburger-forum.org